

Heute wieder mit „Wir sind Dorsten“

→ Seite 4



Übervolle Tonnen bleiben stehen

Eine über den Rand gefüllte Mülltonne wird in Schermbeck künftig nicht mehr geleert. Die Gemeindeverwaltung reagiert damit auf Beschwerden aus der Bevölkerung.

→ Schermbeck: Deckel drauf!

Tolle Theater-Premiere

Kirchhellener Eltern haben eine tolle Premiere hingelegt: Die Theatergruppe des Montessori-Kinderhauses zeigte „Aladin und die Wunderlampe“.

→ Kirchhellen: Reise

SV Hardt will ins Rollen kommen

Mit einem neuen Jugendkonzept will der SV Dorsten-Hardt an erfolgreiche Zeiten anknüpfen. Zentrale Punkte sind Kooperationen mit Schulen und die Trainerausbildung.

→ Lokalsport: Fußball

GUTEN MORGEN

Der läuft nicht weg



Was es nicht alles so gibt. Da war doch tatsächlich zu lesen, dass eine britische Künstlerin einen Stein geheiratet hat. Einen Stein. Faszinierend. Wobei sich alle führenden Stein-Wissenschaftler allerdings einig sind: Der läuft ihr wenigstens nicht weg. Nur gut unter diesem Aspekt, dass die gute Dame keinen Stuhl geehlicht hat. Der ließe sie nämlich garantiert sitzen ...

Armin Dille

Kamen Kinder an zwei Schulen auf dumme Gedanken?

Ermittlungen im Marienviertel

HERVEST. Lodert da beginnende Jugendkriminalität auf? Oder sind es Kindsköpfe, die im Marienviertel für Unruhe und Schäden sorgen? Die Jugendsachbearbeiterin der Kriminalpolizei in Recklinghausen ist jedenfalls alarmiert. Das teilte Polizei-Pressesprecherin Ramona Hörst gestern auf Anfrage mit.

An zwei Schulen im Marienviertel, der Wichernschule und der ehemaligen Gehart-Hauptmann-Realschule, hat es am 11. Februar beziehungsweise am 25. Februar gebrannt. Ein Zeuge will eine Gruppe von Kindern zwischen zehn bis zwölf Jahren im Umfeld der Gehart-Hauptmann-Realschule, die zum Caritas-Altenpflegeseminar umgebaut werden soll, beobachtet haben. Das teilte Pressesprecherin Ramona Hörst gestern auf Anfrage mit.

„Wir hoffen, dass uns der Zeuge noch konkretere Hinweise auf die Kinder geben kann“, sagte Hörst zudem. Nicht auszuschließen sei jedenfalls ein Zusammenhang zwischen den Bränden an den beiden Schulen. Sie liegen nicht weit entfernt voneinander an der Bismarckstraße 189 und 106.

Zunächst wurde auf dem Schulhof der ehemaligen Wichernschule ein Feuer an ei-

nem Container gelegt. Bei dem Brand an der Außenfassade der Gerhart-Hauptmann-Realschule richteten die Unbekannten Täter noch weitere Sachschäden an, weil sie Fenster an einem Treppenaufgang mit Steinen einwarfen. Anwohner hatten in beiden Fällen Rauchentwicklung bemerkt und Polizei und Feuerwehr verständigt.

Große Zweifel

„Seit Wochen beobachten wir Anwohner des Marienviertels mit großen Zweifeln und schlechtem Gefühl das Geschehen rund um die ehemalige Gerhart-Hauptmann-Realschule. Als Nachbarn war uns relativ schnell klar, dass es hier zu Sachbeschädigungen kommen würde“, schreibt Jennifer Schug, die am Möllenberg „um die Ecke“ wohnt.

Die Anwohner kritisieren, dass das Gelände „quasi ungesichert“ sei. „Nicht nur das Gelände, auch das Gebäude ist seit Wochen jedem zugänglich“, sagt Jennifer Schug. Und eine solche Nachlässigkeit lade geradezu dazu ein, „Blödsinn zu machen“. Schug schlägt vor, einen Bauzaun um das Gelände zu errichten. eng



Ein Container ging am 12. Februar an der Wichernschule an der Bismarckstraße in Flammen auf.

RN-FOTO (A) BLUDAU

KURZ BERICHTET

Vor Kneipe Pfefferspray versprüht

DORSTEN. Vor einer Kneipe auf der Recklinghäuser Straße hat ein 26-jähriger Dorstener in der Nacht zu Dienstag (28.2.) Pfefferspray versprüht. Erstes Opfer war ein Fahrradfahrer, der gegen 0.25 Uhr an dem Pub vorbeifuhr. Der Radfahrer hielt allerdings nicht an, weshalb unklar ist, ob er verletzt wurde. Ein 52-jähriger Kneipengast aus Dorsten wollte den Täter wegen der Pfefferspray-Attacke zur Rede stellen, woraufhin der 26-Jährige auch ihn ansprach. Der 52-Jährige musste ins Krankenhaus gebracht werden. Der Angreifer musste die Nacht im Polizeigewahrsam verbringen, ihm wurde eine Blutprobe entnommen.

DORSTEN

Mittwoch, 1. März 2017
DNLO1, Nr. 051, 9. Woche

Geschichte(n) im Hochformat

Leopold-Regal wird als interaktive Dauerausstellung in Maschinenhalle eröffnet

DORSTEN. Eine Dauerausstellung zur Geschichte des Bergbaus in Dorsten – dieser vor Jahren in den Reihen des Bergbauvereins geborene Wunsch wird jetzt nach fünf intensiven Planungs Jahren Wirklichkeit: Am 26. März (Sonntag) wird das „Leopold-Regal“ in der Maschinenhalle Fürst Leopold öffentlich vorgestellt – eine außergewöhnliche interaktive Installation, die in der Museumslandschaft des gesamten Ruhrgebietes einzigartig ist.

Als sich der 200 Kilo schwere „Deckel“ im zweiten Montageversuch auf die 8,72 Meter hohe Regalkonstruktion senkte, war Gerd Schute schon ein wenig warm ums Herz: „Ein berührender Augenblick, den ich kurz darauf ähnlich empfand, als sich die 35 Regalfächer mit den Exponaten füllten“, erzählt der Vorsitzende des Bergbauvereins. Der überwiegende Teil der präsentierten Exponate ist authentisch und stammt aus der hiesigen Zechenlandschaft. Dass alle ausgestellten Stücke irgendwie mit dem Bergbau zu tun haben, ahnt der Betrachter sofort, aber was wollen das putzige Gartenzwerge-Quartett, die alten Bügeleisen und die gefüllten Einmachgläser denn erzählen?

Interaktiver Terminal

„Das erfahren die Besucher an dem sogenannten Terminal, dem interaktiven Teil der Ausstellung“, erklärt Schute die Methodik: Der Benutzer ist eingeladen, sich ein Regalfach dann zu 100 Prozent beleuchtet, die übrigen Rechtecke werden zu 50 Prozent gedimmt. Während sich die Eiligen vielleicht mit einer Detailansicht und Kurzbeschreibung des Exponates zufrieden geben, haben Wissensdurstige die Möglichkeit, weitere „Kacheln“ anzuklicken, die einen ausführlichen 1000-Zeichen-Text (Lesedauer rund 90 Sekunden) und weiterführende Infos in Form von Zusatztexten und Fotos auf dem Bildschirm sichtbar werden lassen.

Alleinstellungsmerkmal

So erfahren die Besucher zum Beispiel nicht nur, womit die Einmachgläser gefüllt sind, sondern auch, dass sie als symbolische Exponate ebenfalls jede Menge Wissenswertes über die Architektur, Entwicklung und den Abbruch der Zeche transportieren. Auch die Gartenzwerge wissen einiges über die Geschichte der Kolonie Fürst Leopold zu erzählen. Sie selbst sind erst nach dem Zweiten Weltkrieg nach Hervest eingewandert, um die Gartenbeete der Kolonie zu besetzen. Und wer hätte schon gewusst, dass ihre Verwandten, die Heinzelmänner, aus dem Erzbergbau stammen und dass „heizen“ die Wasserabführung benennt?

„Mit dieser besonderen Form wollen wir ein Alleinstellungsmerkmal fürs Ruhrgebiet setzen“, betont Gerd



Das Leopold-Regal erzählt über seine symbolischen und realen Exponate die Geschichte des Bergbaus, wirkt aber gleichzeitig auch durch seine ästhetische Form als eigenständige Installation und Skulptur in der Maschinenhalle.

RN-FOTO KLAPSING-REICH

Schute. 30 Panschuppen, 40 Arschleder und 50 Grubenlampen in Vitrinen gepfercht – das mache keinen Sinn, denn davon gäbe es in der Museumslandschaft schon reichlich zu sehen.

Mit kompetenten Partnern an der Seite gelang den Initiatoren des Bergbauvereins ein außergewöhnliches Alternativ-Konzept: Prof. Dr. Ulrich

Borsdorf, ehemaliger Direktor des Ruhrlandmuseums in Essen (heute „Stiftung Ruhr Museum“), war ein wertvoller Berater im Team. Auf seine Empfehlung hin übernahm der im Museumsbereich erfahrene Hannes Bierkämper (Stuttgart) die Architektur: streng geometrische Formen, fünf vertikale Achsen, den rechten Winkel als Grund-

prinzip, u.a. Die Tischlerei Thomas Wellenbeck setzte das Konzept dann in der Maschinenhalle um: 8,72 Meter hoch, rund fünf Meter breit, zehn Tonnen schwer – eine stählerne Ausstellungswand, die zugleich als eigenständige Skulptur wirkt.

Atempause

Die Gesamtkosten von rund 150.000 Euro stemmten die NRW-Stiftung, die Stiftung Industriedenkmalspflege und Geschichtskultur, der Bergbauverein selbst und weitere Borspender. Dieses ehrenamtlich entwickelte Großprojekt hat den Verein finanziell und einsatztechnisch einiges abverlangt, bestätigt Gerd Schute: „Jetzt legen wir erst einmal eine Atempause ein.“

Anke Klapsing-Reich

Einbrecher stemmen Loch in Wand Dach abgedeckt

ALTENDORF-ULFKOTTE. Ungeöhnlich viel Mühe haben sich Einbrecher gegeben, um in ein Wohnhaus auf einem Bauernhof zu gelangen. Als die Bewohner Montag (27.2.) gegen Mitternacht nach Hause kamen, trauten sie ihren Augen nicht: Die unbekannten Einbrecher waren zunächst auf das Scheuendach geklettert und hatten einen Teil der Dachschindeln abgedeckt. Nachdem sie auf der Tenne waren, stemmten sie ein Loch in die Außenwand des angrenzenden Wohnhauses, um so ins Gebäude zu gelangen. Dort durchsuchten die Täter fast sämtliche Räume und Schränke und entwendeten Geld. Ausgelassen hätten sie lediglich den Bereich, in dem der Hofhund lebt.

Der Einbruch muss zwischen 20 und 24 Uhr passiert sein, weil die Bewohner in dieser Zeit nicht zu Hause waren, sagt Polizei-Sprecherin Ramona Hörst, auf Anfrage. Auch für die erfahrene Polizistin ist dieser Einbruch ungewöhnlich. „Bei Geschäftseinbrüchen kommt es schon mal eher vor, dass Täter über ein Dach einbrechen, um zum Beispiel Alarmanlagen zu umgehen.“ Aber bei Wohnhäusern sei eine solche Vorgehensweise eher selten anzutreffen.

Normalerweise müsse ein Einbruch schnell gehen. Ob die Täter Einbruchswerkzeug mitgebracht haben, sei unklar. Fest steht aber, dass sie eine Leiter benutzt haben, die sich auf dem Hofgelände befunden habe. big

Dorstener entblößt sich im Zug

Sexuelle Belästigung

DORSTEN. Sexuelle Belästigung im Zug: Ein stark betrunken Dorstener (22) – die spätere Messung ergab 1,88 Promille – hat sich am späten Rosenmontag im Regional-Express 2 entblößt und vor einer 23-jährigen Halternerin selbst befriedigt. Die Frau wandte sich an das Bahnpersonal, der Mann wurde festgenommen. Der Dorstener belästigte die Frau gegen 23.40 Uhr auf der Fahrt zwischen Mülheim und Essen. Nach eigenen Aussagen hatte sie den Mann dabei beobachtet, wie er auffallend oft den Sitzplatz wechselte. Sie dachte zunächst an einen möglichen Taschendieb.

Dann stellte er sich genau in ihre Sitzgruppe. Bevor er sich setzte, zog er seine Hose herunter und fasste sein entblößtes Geschlechtsteil an. Die junge Frau ergriff die Flucht und wandte sich an das Bahnpersonal im vorderen Zugbereich. Verständigte Bundespolizisten nahmen den Mann im Essener Hauptbahnhof vorläufig fest.

Gegen den 22-Jährigen war bereits in mindestens acht Fällen, unter anderen wegen Gewalt- und Eigentumsdelikten, ermittelt worden.